

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. beim 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 274. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kulturzeitung — Kuriositäten

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklametext 40 Pf., Chiffrenzeilen auf Nachstellungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verantwortlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Belgrader Str. 9. —

Nr. 245.

Dienstag den 19. Oktober 1915.

42. Jahrg.

Bedeutende Erfolge der deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen in Serbien. — Die große Offensive der Franzosen und Engländer im Westen total gescheitert. — Die Russen bei Mitau, Dünaburg und an der bessarabischen Grenze zurückgedrängt.

Feiger Mord unter Missbrauch des Sternenbanners. Was sagt Amerika dazu?

Der amerikanische Seemann haben, wie die New Yorker „World“ aus New Orleans meldet, unter Angabe schriftlicher eidlicher Erklärungen über ein ruchloses Verbrechen berichtet, das die Verletzung des britischen Kriegsschiffs „Baralong“ unter Führung des Kapitäns Mc. White begangen hat. Elf tapfere deutsche Männer von der Besatzung eines unserer Unterseeboote sind im Zustande der Wehrlosigkeit auf Befehl des britischen Kapitäns erschossen worden. Diese Tat ist Mord!

In welchem Geiste von deutscher Seite die scharfe Waffe des Unterseeboots geführt wird, bezeugen die zahlreichen ausdrücklichen Anerkennungen der vornehmen und edelmütigen Haltung unserer Unterseebootsmannschaften, die in jedem nur irgend möglichen Falle den wehrlos gemachten Opfern ihres Angriffs Beistand geleistet haben, um Menschenleben zu schonen. In demselben Geiste hat Deutschland den Wünschen Amerikas wegen Gestaltung des Unterseebootskrieges in weitestem Maße entgegenkommen beweisen; in demselben Geiste, den Grundgedanken der Menschlichkeit folgend, behandelt Deutschland die Gefangenen, die es zu unterhalten hat. Ehrende Zeugnisse der deutschen Kriegsführung sind die ungezählten freiwilligen Dankschreiben der feindlichen Ärzte für die sorgsame Behandlung der Verwundeten aus Feindesland in den deutschen Lazaretten, sowie die warmen Anerkennungen durch die neutralen Kommissionen, die die Gefangenenlager und die Lazarett in Deutschland mit prüfenden Augen gesicht haben. England dagegen — und nicht minder Frankreich, von Rußland ganz zu schweigen! — hat in vielen Fällen erst an die Grundzüge der Menschlichkeit erinnert und durch scharfe Vergeltungsmaßnahmen zu deren Befolgung gezwungen werden müssen; es sei nur an die Empörung der gefangenen deutschen Unterseebootsmannschaften in englische Gefängnisse, an die anfänglichen Zustände in den englischen Konzentrationslagern, an die Mißhandlungen der gefangenen Deutschen in Afrika, an die Mißhandlung der Schierstädt-Patrouille erinnert. Also: nicht im mindesten konnte sich England darauf berufen, daß auch von deutscher Seite Unmenschlichkeiten gegen wehrlose Feinde begangen worden seien!

Was aber dieses echt englische Heldentum besonders charakterisiert, das ist, daß die furchtbare Tat in feiger Hinterlist begangen wurde! Wahrschuldig, das Blut und den Schweiß dieser Tat wird das englische Volk in Generationen nicht von sich abwischen können!

Aber uns kümmert jetzt weniger England, von dem wir nach den brutalen und klügelreichen Drohungen eines Churchill anderes nicht erwarten dürfen. Uns muß jetzt die Frage beschäftigen: Was gebietet die amerikanische Regierung zu tun? In allen seinen Notizen über den Unterseebootskrieg hat Präsident Wilson sich mit Nachdruck und eider Wärme für die Forderung bekannt, daß die Gebote der Menschlichkeit auch im Kriege nicht verletzt werden dürfen. Wo blieb bei dieser himmelstreichenden Worttat, die von Engländern unter Mißbrauch der amerikanischen Flagge begangen wurde, die Achtung

vor den Geboten der Menschlichkeit? Wo blieb die Achtung vor der amerikanischen Flagge, deren Ehre die verantwortlichen Staatsmänner in Washington doch sicherlich auch durch ihre englischen Freunde nicht behudelt und geschändet sehen wollen! Mit Hilfe der amerikanischen Flagge, unter ihrem Schutze ist diese schandwürdige Tat verübt worden! Darum noch einmal: Was sagt Amerika dazu?

Zur Kriegslage. Vom Balkan-Kriegsschauplatz

Schärfste kritische Lage der Serben.
Der Nischer Sonderberichterstatter des Pariser „Journal“ dröhelt am 11. Oktober, die Lage auf der serbischen Front werde täglich kritischer. Die Deutschen und Österreicher hätten ungeheure Verstärkungen an die Front geschickt und erhielten Verpfändungen über Verstärkungen. Ohne fremde Hilfe könne die serbische Armee nicht viel tun.

Die Honorerblätter melden aus Nisch: Man vertritt hier die Ansicht, daß, wenn man in Frankreich und England, unter dem Vorwande, die Umstände des Eingreifens zu regeln, noch Zeit verliere, dieser Fehler ein Unglück herbeiführen werde. Wenn man Serbien weiterhin sich selbst überlasse und den Mittelmächten gelasse, Serbien niedergerungen, sei nachher die zehnfache Anstrengung nötig, um die Fehler wieder gutzumachen. Wenn die Hilfe zeitig eintreffe, sei der serbische Generalstab des Erfolges sicher. Man brauche 300000 Mann.

Aus Budapest wird der „Dilij. Tageszt.“ berichtet: „A Vilag“ meldet aus Bukarest: Nach einer aus Brüssel hier eingetroffenen Nachricht soll der serbische Kronrat beschloffen haben, angesichts der gegenwärtigen Kriegslage auf dem Balkan den italienischen Aspirationen sich nicht zu fügen. Der Kronprinz Alexander sagte am Schluß des Konzertes in erregtem Tone zu dem italienischen und russischen Gesandten: Dank Eurer Selbstdrängen werden wir untergehen! Wir haben aber unsere Wechselliste gesetzt und werden trotz aller Rücksichtslosigkeit bis zum Ende kämpfen! Es ist klar, daß das Ende gekommen ist, aber mit uns werdet auch Ihr untergehen! Niemand wird Eurer in Achtung und Wertschätzung gedenken!

Der deutsch-österreichisch-ungarische Krieg gegen Serbien. Erfolgreiches Fortschreiten des Angriffs der Verbündeten.

Hierüber melden die deutschen Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag:

Die Armeen der Heeresgruppe Mladenjen sind im weiteren Fortschreiten.

Südlich von Semendria ist der Branosoberg östlich von Bogarewa der Ort Smolitsch erobert.

Bulgarische Truppen erzwangen nach Kampf an vielen Stellen zwischen Madobin und Strumica den Übergang über die Grenzflüsse. Die Dörfer von Cajevar sind genommen.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Ausgabe.)

Beiderseits der Bahn Belgrad-Balantia wurden der Petrograd- und der beherzigende Anala-Berg, sowie der St. Kamen und die Höhen südlich von Rippel (an der Donau) genommen; das Höhenplateau südlich von Belgrad ist damit in unserer Hand. Die Armeen des Generals von Gallwitz warf den Feind von der Voknaushe hinter die Tala südlich von Semendria und von den Höhen bei Sapina und Walei. Die Armeen der bulgarischen Generals Vahabeff erzwangen sich den Übergang über den unteren Timof und stürzten den 1198 Meier hohen Glogovica-Berg östlich Knjazevac, wobei acht Geschütze er-

beutet und 200 Gefangene gemacht wurden. Auch in Richtung Pirof drangen bulgarische Truppen weiter vor.

Die Heeresgruppe Mladenjen erbeutete bisher 68 serbische Geschütze.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht vom Sonntag lautet:

Österreichisch-ungarische und deutsche Detachments haben gestern in umfassendem Angriff von Nord und West die serbischen Stellungen auf dem Anala-Berg gestürmt. Die beiderseits der Straße Belgrad Grode vordringenden 1. u. 2. Truppen entziffen dem Feinde die Höhen Beltskamen und Kufulits. Südwestlich von Semendria und südlich von Bogarewa wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich genötigt. Die Bulgaren überzogen abwärts von Peisear den Timof und erklärten die östlich von Knjazevac aufragende Höhe Glogovica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und acht Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Serbien bezieht Bulgarien des Angriffs beim der Überwältigung. — Die bulgarischen Erfolge müssen eingestanden werden.

Der in doppelter Hinsicht interessante serbische Kriegsbericht vom 16. Oktober lautet:

Am 11. Oktober morgens griffen uns die Bulgaren durch Überwältigung in Koiba Glava an. Dieser Angriff wurde zurückgeschlagen. An demselben Tage griffen Bulgaren unsere Stellung bei Ananosa Anaba an. Sie wurden zurückgeworfen. An demselben Tage griffen sie noch unsere Stellung bei Kifana Vukosa an und erlitten, ohne Ergebnis zu erzielen, starke Verluste bei Kifanovatz Kamen, Vetrine Vostova und Goleša. Am 13. Oktober griffen Bulgaren unsere Stellungen von Ticherni Kamen, Kifana Vukosa, Westlich Kovanatverba an und warfen unsere Abteilungen zurück. Nur der ganze Timofront eröffneten die Bulgaren das Feuer. Unsere Stellungen antworteten nicht. Am 14. Oktober griffen sie durch Überwältigung Gischichan, Mademas und Tichernivir an, besetzten diese Ortschaften und setzten ihre Angriffe gegen Duleia Glava, Madzinja und Kovanatverba bei Pirof fort. Bei Kivna Palanta griffen die Bulgaren am 13. Oktober um 11¼ Uhr das kleine Fort von Kivna Gaire und unsere Stellungen von Cevchari, Pojdarich und Anan bei Madonitsche an; ebenso griffen sie in Richtung Maditschewo, Dragadina und durch das Strumitatal an. So beginnt Bulgarien den Krieg mit uns wie im Jahre 1913 in verdräuflicher Weise durch Überwältigung und ohne Kriegserklärung.

Dieser Bericht bezeugt erfreuliche bulgarische Erfolge. Der Gehalt enthält 11 wahrheitsgemäßen Tatsachen haben, wie jetzt leider sehr fehlt, die Serben und nicht die Bulgaren die Feindlichkeit eröffnet.

Serbiens Kriegserklärung an Bulgarien

ist nun im direkten Anschluß an die englische erfolglos. Demigliens hat der serbische Gesandte in London der englischen Freunden dies offiziell mitgeteilt. Charakteristisch für die Völkerverhältnisse ist die Begründung: Die Kriegserklärung erfolge deswegen, weil die Bulgaren die serbische Armee an der Grenze bei Jaidisfar Madonitsa angegriffen haben.

Demgegenüber ist auch die neuerlichen Meldungen des „B. L. A.“ einwandfrei festgelegt, und zwar von neutraler griechischer Seite, daß die Serben die Angreifer gewesen sind.

Nach Frankreich erklärt den Bulgaren den Krieg.

Die „Agence France“ meldet anfangs: Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober 6 Uhr morgens an durch das Verschulden der Bulgaren der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

Die Wogen der Kriegsbegeisterung gehen in Bulgarien sehr hoch.

Der Kriegsausbruch mit Serbien wird allgemein mit um so größerer Begeisterung aufgenommen, als die Erbitterung über den heimtücklichen serbischen Überfall Gebieterlich Vergeltung fordert, nach amtlichen Nachrichten haben die bulgarischen Truppen die serbischen Angreifer überall mit großem Glanz zurückgeworfen und sind in Sturm in serbisches Gebiet eingedrungen, wo sie bereits mehrere strategische wichtige Punkte erobert haben.

Die bulgarischen Operationen in raschem Fortschreiten. Nach verschobenen Blättern waren die bulgarischen Truppen bereits Mitte der Woche 10 Kilometer von Rnjaznac entfernt. Der allgemeine Vormarsch nach Serbien hat gestern begonnen.

Nachdem die serbischen Vorposten überall zurückgedrängt und das Gebiet unmittelbar an der Grenze überall vom Feinde gefäubert worden ist, hat jetzt bulgarische Infanterie, unterstützt von schwerer Artillerie, mit dem Angriffe auf die starke serbische Bergstellung des Sani Nicola begonnen. Die serbischen Stellungen bei Radibogaz sind bereits von den Bulgaren besetzt. Auch die Höhe 621 mußte von den Serben geräumt werden. Der Angriff auf den Eisenbahnknotenpunkt Rnjaznac steht zu erwarten. Auch der Angriff gegen die serbischen Stellungen im oberen Timokale macht gute Fortschritte. Belkiz-Tabor mußte in brennendem Zustande von den Serben aufgegeben werden. Die Serben zogen sich auf der Straße nach Jaltzar zurück und werden offenbar versuchen, ihre Stellungen vor dieser Stadt östlich des Timokflusses und die Brückenköpfe über den Timok zu halten.

Die bulgarischen Truppen zeigen ihren Siegeszug in Serbien fort.

Gestern wurden die besetzten Stellungen von Zajecar erobert. Der Geist der serbischen Truppen scheint bereits zu erlahmen, so daß mit langwierendem Widerstand kaum zu rechnen ist. Man erwartet in einigen Tagen, daß bulgarische Truppen mit von Donau vorrückenden deutschen Detachements die Verbindung herstellen und so den direkten Weg nach der Türkei öffnen werden.

Nach den französischen Blättern nehmen die bulgarischen Angriffe in der Gegend von Timok mit unermindelter Heftigkeit ihren Fortgang. Wenn die bulgarischen Operationen erfolgreich wären, würden die serbischen Truppen zerschlagen und ein Teil nach Rumänien abgedrängt. In der Gegend von Valodovo entwickeln die Bulgaren einen ungeheuren Kräfteaufwand, um die serbische Verbindung mit dem Meere und dem Zentrum abzuschneiden. Ca. 40 000 Bulgaren, von starker Artillerie unterstützt, beteiligen sich an diesem nun unersetzlichen Kampfe. Ein Zusammenstoß der verbundenen englischen und französischen Truppen, die den Serben zu Hilfe eilen, mit bulgarischen Truppen wird in nächster Zeit als unmittelbar bevorstehend erwartet. In Saloniki finden seit gestern Landungen starker englischer Truppenteile statt.

Bulgariens freundschaftliche Gefühle für Griechenland.

Aus Athen läßt sich „M. G.“ berichten, der bulgarische Gesandte erwidert, daß der Ministerpräsident in Athen erklärte, daß Bulgarien im Kriegszustand mit Serbien sei, doch lege die bulgarische Regierung in diesem Augenblick besonderes Gewicht darauf, ihren freundschaftlichen Gefühlen für Griechenland Ausdruck zu verleihen. Jaimis nahm diese Erklärung mit Befriedigung zur Kenntnis und sprach gleichzeitig seinen Dank dafür aus, daß Bulgarien seine Bereitwilligkeit zeigt, Griechenland in seiner Schwierigkeit der Lebensmittelerzeugung als Folge der über seine Küsten verhängten Blockade zu Hilfe zu kommen.

Die fortgesetzten Truppenlandungen und Griechenlands dritter Protest.

Der Privatkorrespondent von B. T. V. meldet: Ich erlaube aus beiderseitiger Quelle, daß in Marseille Vorbereitungen getroffen werden sollen, um etwa zwei Armeekorps in der Stärke von 75 000 Mann für Saloniki zu landen.

Einige Transportschiffe mit etwa 10 000 Mann sollen bereits unterwegs sein. In der letzten Woche wurden 4000 Mann Genteentruppen in Saloniki gelandet. Die Gesamstärke der bei Saloniki aufgestellten Armee der Entente erreicht jetzt 20 000 Mann. Der Beschluß der Regierung, die Neutralität auszuweitern zu wahren, wird hier überall mit Genugtuung begrüßt.

„Gazette della Sera“ berichtet aus Saloniki, die Brücke von Strumitza ist stark von Bulgarien bedroht. 20 000 Engländer und Franzosen seien zur Unterstützung der Serben dorthin abgegangen.

Der „M. G.“ meldet aus Sofia: Die „Kambana“ berichtet von einem blutigen Zusammenstoß.

der vorgeht in Saloniki zwischen einem kleinen englisch-französischen Truppenteil und griechischen Gendarmen stattgefunden haben soll.

Der „Matin“ meldet aus Athen: Die ersten Abteilungen des Expeditionskorps sind in Mazedonien angekommen und dort mit großem Jubel begrüßt worden.

Ein griechischer Nachricht zufolge haben die Serben und die Italiener in Mazedonien ein großes Protestes des Hafenpräfekten als neue Basis besetzt, eine Insufflation eingerichtet, Kanonen und Truppen gelandet und den Hafenausgang aus Furcht vor deutschen Unterseebooten durch Drahtseile verperrt.

Griechenland protestiert zum dritten Male. Soeben in Genf eingetroffene britische Blätter erfahren aus Saloniki, daß bis Donnerstagabend keine Truppeneingänge aus Saloniki nach Serbien abgegangen waren, und zwar infolge eines neuen dritten Protestes Griechenlands in Paris und London.

Italienische Truppen für den Balkan.

Pariser Telegramme aus Rom berichten: Der Ministerialrat beschäftigte sich mit der Frage der Entsendung von Truppen nach dem Balkan und beschloß, die Truppen sollen dorthin geschickt werden, wo sie den Türken und Bulgaren gegenüberstehen werden. Dagegen soll, wenn irgend möglich, vermieden werden, daß Italiener gegen Deutsche kämpfen, da bisher der Kriegszustand zwischen Deutschland und Italien nicht besteht.

Die Kämpfe an der Westfront.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag. Großes Hauptquartier, 17. Oktober 1915. Amtlich wird gemeldet:

Feindliche Handgranatengriffe in Gegend von Vermeles und Roclincourt waren erfolglos. Der Beschlag des Hartmannsweiler-Royes ist planmäßig und ohne vom Feinde gestört zu werden, heute Nacht von uns wieder geräumt, nachdem die feindlichen Gassen gründlich zerstört sind.

Bei St. Souplet, nordwestlich von Souain, brachte Deutscher Besatzung ein französisches Kampfflugzeug, damit in kurzer Zeit sein fünftes feindliches Flugzeug, zum Abflug.

Welche Erwartungen unsere Feinde im Westen auf ihre letzten Unternehmungen gesetzt und welche Kräfte sie dafür aufgemendet hatten, ergibt sich, abgesehen von dem schon veröffentlichten Befehl des Generals Joffre vom 14. September aus folgendem weiteren Befehl, der am 13. Oktober bei einem gefallenen französischen Stabsoffizier gefunden wurde:

Gr. H. Q. der Deutschen. Generalstab 3. Büro, Nr. 12 975 Gr. H. Q., 21./9. 1915. Geheim!

Weisung für die nördliche und mittlere Heeresgruppe: Allen Regimenten ist vor dem Angriff die ungeheure Kraft des Stoces, den die französischen und englischen Armeen führen werden, etwa in folgender Weise klarzumachen:

Für die Operationen sind bestimmt: 35 Divisionen unter General de Castelnau, 18 Divisionen unter General Joffe, 13 englische Divisionen und 15 Kanalerie-Divisionen (darunter 5 englische). Außerdem stehen zum Eingreifen bereit: 12 Infanterie-Divisionen und die belgische Armee. Drei Bataillone der französischen Streitkräfte nehmen somit an der allgemeinen Schlacht teil. Sie werden unterstützt durch

2000 schwere und 3000 Feldgeschütze, deren Munitionsausstattung bei weitem jene von Beginn des Krieges übersteigt.

Alle Vorbereitungen für den sicheren Erfolg sind gegeben, vor allem, wenn man sich erinnert, daß bei unserem letzten Angriff in Gegend Arras nur 15 Divisionen und 300 schwere Geschütze beteiligt waren.

Gen. J. Joffre. Zum großen Gasangriff der Engländer vom 13. Oktober wird mitgeteilt, daß der Feind nach mittelmäßiger Trommelfeuer und starker Gasentwicklung auf der ganzen Front: Ypern-Loos hatte angreifen wollen. Um 2 Uhr nachmittags ging dann der Feind programmäßig zum Angriff über, der auf dem Frontabschnitt südlich des Kanals von La Bassée bis Loos sehr heftig war.

Auf den übrigen Teilen gelang es ihm vielfach nicht, seine Leute zum Sturm vorzubringen. Auf dem genannten Abschnitt wiederholten die Engländer ihre bekannte Methode. Erst kamen kleine Gruppen, hinter denen dann dicke Massen nachrückten. Schon bevor die ersten Angreifer unsere Drahtschranken erreicht hatten, brach alles in unserem Feuer zusammen. Während die Verluste, die der Feind auf diese Weise erlitt, wieder in das ungeheure gingen, waren die unseren ganz gering, da kein Mann von uns die Deckung hatte zu verlassen brauchen. In den ersten Abendstunden war der ganze groß geplante Angriff erledigt.

Delcassés Nachfolger. — Grep's Rücktritt? Das Pariser „Petit Journal“ schreibt, daß Delcassé infolge ärztlichen Rates sich dauernd von der Politik zurückziehe und auch für die Deputiertenkammer nicht wieder kandidieren werde.

Wie nach Genf gemeldet wird, erklärte sich Léon Bourgeois bereit, das Ministerium des Äußern zu übernehmen. Die Wiener „Mittagszeitung“ meldet aus Rotterdam: Der Rücktritt Grep's steht unmittelbar bevor. Der König ist zu kurzem Aufenthalt nach London zurückgekehrt, um einen Kronrat abzuhalten.

Der Rotterdamse „Courant“ schreibt: Grep sprach seine Parolenrede mit auffallend milder Stimme. Er trug blasse Brillengläser. Er äußerte sich zu Freunden tief bewegt über den plötzlichen Abgang seines vertrauten Freundes Delcassé.

Der Inffkriege.

Die Opfer der Zepplinangriffe in England. Die „Times“ enthält eine Übersicht der Verluste von den 19 Zepplinangriffen, von denen England seit Mitte Januar heimgesucht wurde. Die betrogen 167 Menschen tot, 384 verwundet, zusammen 551.

Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsausbruch

melbet der gestrige österreichisch-ungarische Heeresbericht: Nach kräftiger Artillerievorbereitung legten die Italiener gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von Dobro 6 mehrere Infanterieangriffe an, die alle an unieren Hindernissen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seine früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden neuer Angriff wurde schon durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. Am Abend und während der Nacht verdrängte die feindliche Infanterie noch weitere Vorposten, die alle früheren, scheiterten. Die angreifenden Truppen werden auf drei bis vier Infanterieregimenter geschätzt. Weiter nördlich im Görzer und Tolmeiner Brückenkopf standen unsere Stellungen tagsüber unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verfuhr gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes Gasbomben. In Karnen und Tirol wurden ebenfalls feindliche Geschützfeuer, keine Ereignisse.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der deutsche und der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom Sonntag weisen nichts besonders Bemerkenswertes zu melden.

Die Sonntagsberichte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Östlich von Milau warfen unsere Truppen den Gegner aus seinen Stellungen. Nördlich und nordöstlich Gr. Glan wurden die Russen bis über die Wisse zurückgedrängt; sie ließen fünf Offiziere und über 1000 Mann als Gefangene in unserer Hand.

Vor Dinaburg wurden starke russische Angriffe abgelehnt. Die Russen verloren dabei vier Offiziere, 410 Mann an Gefangenen. Ebenfalls wurden südlich von Smorgon russische Vorposten, zum Teil in Nachkämpfen, überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts neues. Heeresgruppe des Generals v. Linington.

Die Russen sind auch bei Mulezue über den Styr geworden. Angriffsversuche derselben am Stornum scheiterten. Wien, 17. Okt. Amtlich wird verkündet: Am 16. d. M. wurden starke russische Angriffe abgelehnt. Sonst in Nordosten nichts Neues.

Saloniki soll seinen Rücktritt angeboten haben. Die Wiener „Mittagszeitung“ meldet aus Petersburg: Der Minister des Äußern Stolowitsch hat sich ins Hauptquartier begeben, um seinen Rücktritt anzubieten. Die Nachricht hat viel Wahrheitsähnlichkeit für sich.

Die russischen Durchbruchversuche an der bulgarisch-besetzten Front sind nunmehr als vollständig gescheitert zu betrachten. In der schweren Verlusten durch den Feind einen wichtigen Stützpunkt im Name Dobronag ein, von wo aus die Russen unsere rechte Flanke bedrohen. Dieser Stützpunkt, von den Unserigen im Sturm erobert, ist jetzt in unseren Händen.

34 600 russische Offiziere verloren. Wie dem „Mitteldeutschen Generalanzeiger“ aus Stockholm gemeldet wird, weisen die seit dem 1. Juli erdienenen russischen Offiziersverlustlisten 34 601 Namen auf.

Auf den Gouverneur von Kronstadt wurde ein Attentat verübt. Der Täter, ein Gymnasiast, wurde durch einen Schießelch getötet. Weitere Einzelheiten fehlen.

Vom Seerrieg.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel „Maßnahmen zur Aufklärung des deutschen Raubbootwesens“:

Die von der amerikanischen Zeitung „Nord“ bereitete Nachricht über die Ermordung der Besatzung eines Raubbootes durch englische Streikkräfte hat der kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, sofort die geeigneten Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen; die Regierung beehft sich vor, die danach notwendigen Schritte zu tun.

Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer.

Der Raketendampfer „Moloss“ (Messageries Maritimes) ist nach einer Meldung der „Agence Havas“ am Donnerstag nachmittag aus Saloniki im Piräus eingetroffen mit den Besatzungen der Dampfer „Dunant“, „Provincia“ (3523 Tonnen) und „Sainte Marguerite“, die füglich von einem feindlichen Unterseeboot im Ägäischen Meere torpediert worden sind. Nach Nachrichten wurde die „Provincia“ von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot beschossen. Der Kapitän ließ alle Rettungsboote zu Wasser bringen. Das Schiff versank darauf. Die Besatzung der „Provincia“ wurde von dem englischen Überseeboot „Alompe“ aufgenommen. Der Dampfer „Sainte Marguerite“ wurde torpediert. Seine Besatzung hat das Unterseeboot nicht gesehen. Zweieinhalb Mann der Besatzung konnten das Sand erretten. Von der Besatzung sind acht Mann tot, sechs verwundet.

Torpedierung eines italienischen Transporttransportdampfers.

Aus Konstantinopel wird der „Post“, 16. Okt. berichtet: Ein italienisches Unterseeboot hat am 14. d. M. ein italienisches Transportschiff mit 300 Mann torpediert. Zur Verhinderung des großen englischen Transportschiffes. Aus Amsterdam wird gemeldet: Aus amerikanischen Blättern ist die Nachricht zu entnehmen, daß nach einer

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Zusatzbrotmarken findet unter Vorlegung der Betr. Nummer und des Steuerzettels in nachfolgender Reihenfolge statt:

Mittwoch, den 20. Oktober 1915.	
Listen-Nr. 1-100 von vorm. 9-10 Uhr,	
" " 101-200 " " 10-11 "	
" " 201-300 " " 11-12 "	
" " 301-400 " " 12-1 "	
Donnerstag, den 21. Oktober 1915.	
Listen-Nr. 401-500 von vorm. 9-10 Uhr,	
" " 501-600 " " 10-11 "	
" " 601-700 " " 11-12 "	
" " 701-800 " " 12-1 "	
Freitag, den 22. Oktober 1915.	
Listen-Nr. 801-900 von vorm. 9-10 Uhr,	
" " 901-1000 " " 10-11 "	
" " 1001-1100 " " 11-12 "	
" " 1101-1200 " " 12-1 "	
Sonnabend, den 23. Oktober 1915.	
Listen-Nr. 1201-1300 von vorm. 9-10 Uhr,	
" " 1301-1400 " " 10-11 "	
" " 1401-1500 " " 11-12 "	
" " 1501-1600 " " 12-1 "	
Mittwoch, den 27. Oktober 1915.	
Listen-Nr. 1601-1700 von vorm. 9-10 Uhr,	
" " 1701-1800 " " 10-11 "	
" " 1801-1900 " " 11-12 "	
" " 1901-2000 " " 12-1 "	
Donnerstag, den 28. Oktober 1915.	
Listen-Nr. 2001-2100 von vorm. 9-10 Uhr,	
" " 2101-2200 " " 10-11 "	
" " 2201-2300 " " 11-12 "	
" " 2301-2400 " " 12-1 "	
Freitag, den 29. Oktober 1915.	
Listen-Nr. 2401-2500 von vorm. 9-10 Uhr,	
" " 2501-2600 " " 10-11 "	
" " 2601-2700 " " 11-12 "	
" " 2701-2800 " " 12-1 "	
Sonnabend, den 30. Oktober 1915.	
Listen-Nr. 2801 bis zum Schluß von vorm. 9-10 Uhr.	

Die Neuauflage der Zusatzbrotmarken findet unter Vorlegung des Steuerzettels am 30. Oktober von 10-1 Uhr statt.

Für Haushaltungen, deren Haushaltungsvorstand zu einem Einkommen von mehr als 2500 Mk. veranlagt ist, können keine Zusatzbrotmarken verabsagt werden.

Merseburg, den 15. Oktober 1915.
Die Volkzählverwaltung.

Gammelstelle III — Merseburg
für Kupfer, Messing und Reinmetalle.
Dienstag von 9-12 Uhr vormittags Eintritt nur mit roten Karten zulässig.
Merseburg, den 18. Oktober 1915.
Der Magistrat.

Geburtstagsgabe f. d. Kaiserin
Die Annahmestelle für den Vaterländischen Frauenverein Merseburg-Stadt am Neumarktstor bleibt bis zum 22. Oktober geöffnet. Der Vorstand.

Größere leere Kisten
zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe von Maßen und Brettstücken unter „Kisten“ an die Exped. d. Bl.

Tafel- u. Wirtschaftsapfel
zu 20, 15 u. 10 Mk. den Zentner liefert gegen Nachnahme Frau verb. L. Bittermann, Obstplantage Bad Sutsa i. Thür.

Habe mich als Hebamme in Merseburg Stadt und Umgegend niedergelassen.
Frau Rämpfer, Obere Burgstraße 7, II.

In garantiert 3 Tagen Krätze wird juckender Ausschlag mit „Pura“-Säure geheilt. Für 1-2 Personen 1,90 Mk. Für 1-2 Kinder 1,00 Mk. Für veraltete Fälle 2,90 Mk. Geruchlos Kur ohne Berufsstörung. Dazu gehörend Luna - Blutreinigungstee Paket 0,50 u. 1 Mk. Allein-Niederlage Central - Drogerie, Markt 17. Nach auswärts per Nachnahme.

Carbid-Tischlampen
Taschenlampen, Batterien, Feuerzeuge mit und ohne Benzin, Feuersteine, Dochte, Carbid zu billigen Preisen empfiehlt Max Schneider, Schmale Str. 14.

Achtung!
Empfehle prima frisches **Rohfleisch** a Pfd. 70 Pfg. W. Naundorf's Rohschlächtere, Oelgrube 5.

Reformhosen
dunkelblau und grau, Trikot, noch preiswert für Damen und Kinder. A. Henckel, Oelgrube 29, Woll- und Weisswaren.

Ruf!

Die außerordentliche Vermehrung der Seere, die schweren auftretenden Rämpfe und Strapazen an der Ost- und Westfront die neuen Seeresgruppen an der Südfont, bedingten eine gesteigerte Seestabilität; denn es ist die erste und vornehmste Pflicht der Dahingeliebenen, den Tapferen, in deren fiduciarer Schutz sie leben dürfen, durch die Tat immer und immer wieder ihre Dankbarkeit zu beweisen.

Zu den dringenden Forderungen gehören:
Tabak, Zigarren, Zigaretten, Rotwein, Pfeifentücher, Seife, Danerware, Wurst und Schinken.
Nicht minder erwünscht sind:
Korsets, Kerzen, Feuerzeuge, Scheren, Messer, Bürsten, Kämmen, Nähzeuge.

Zusätzlichere für die zahlreichen Lazarette an und hinter der Front:
Einrichtungsmittel jeder Art, leinene Bettbezüge, Bettlaken, Federbetten und Kopfkissen.

Die gewaltigen Anforderungen der letzten Monate haben die Bekände der Abnahmestellen völlig erschöpft; es erweist sich für sie als unmöglich, den immer dringender an sie heranrückenden Forderungen auch nur annähernd zu entsprechen.

Es richte daher an alle die bringende Bitte, nach ihren besten Kräften zur möglichst schnellen Beschaffung des Notwendigen mit beizutragen.

Sämtliche Sendungen sind zu richten an die Abnahmestelle I des IV. Armeekorps, Magdeburg, Dampfpl. Nr. 9 oder an die Abnahmestelle II des IV. Armeekorps, Magdeburg, Brandenburger Straße 8 (Zurhalle). Die Frachtbriefe müssen den Vermerk tragen „Frachtfrei laut § 50,2 der Militärtransport-Ordnung“, da hierdurch Frachtfreiheit der Sendungen gewährleistet ist.

Die Erfahrungen der Kriegszeit haben gelehrt, daß ich mich auf die feste Opferbereitschaft der Provinz Sachsen in jedem Falle fest verlassen kann, so hoffe ich denn, daß auch in diesem so wichtigen und dringenden Falle die alte Gesehenswürdigkeit sich aufs Neue bewähren wird.

Magdeburg, den 18. Oktober 1915.
Der Territorial-Delegierte der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Sachsen, von Hegel, Oberpräsident.

Holländische Blumenzwiebeln!
(In diesem Jahre besonders groß und feil!)
Fest best. Pflanzzeit für Töpfe, Kästen und fürs freie Land!
Schnitzhölzer, Tulpen, Narzissen, Crocus, Schönl. Schneeglöckchen usw. zu billigsten Preisen!
Unsicherheit, gedruckte Kataloge auf Wunsch kostenlos!

Albert Trebst, Blumenhandlung, Entenplan 3, GutsMuths 475.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten, Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke, in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg Telephone 442
Sprechzeit 8-6 Uhr. — — Sonntags 9-1 Uhr.

Königliches Domgymnasium.
Zu der am Donnerstag den 21. Oktober, vormittags von 1/11 Uhr ab, stattfindenden **Hohenzollernfeier** ladet ergebenst ein Das Lehrerkollegium.

Müller's Gasthaus.
Heute u. folgende Tage Ausschank von frischem **Trauben-Most „Federweiss“.**

Wir stellen noch mehrere **Brikettverladerinnen** ein. Gute Zugverbindung.
Grube Elisabeth bei Mülcheln.

Nagelung

des Merseburger „Eisernen Raben“ täglich ununterbrochen von 9 1/2 vormittags bis 5 Uhr nachmittags



Die diesjährige 4. Wertefahrsveranlassung findet Sonntag den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im „Eisoli“ statt.
Das Direktorium.

Bädergejellen
für sofort gesucht.
Alb. Jasch, Frankeben b. Merseburg.

Lüchtige Erdarbeiter
finden bei hohem Lohn beim Eisenbahnen Merseburg-Söfchen Las 2 bei Ballendorf, dauernde Beschäftigung.
Ebenfalls finden auch **Frauen und Mädchen** bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Zu melden auf der Baustelle bei Ballendorf beim Bauführer Herrn Lehmann.
Der Bauunternehmer A. Erbel.

Militärreien Peilschenhobler
sucht per sofort für dauernde Beschäftigung Peilschenfabrik Hallesche Strasse.

Lücht. Gefährführer
für sofort gesucht.
Fr. Bohle, Sand 2.

Älterer solider **Kesselheizer** wird gesucht. Salterstr. 18.
Wer 1. Mädchen können Kochen in sein. Haushalt zum 1. Novbr. gerübl. erlernen. Herr. Saue, gesunde Waldstr. Monat. 60 Pfg. Villa Tornau, Halle a/S. Salter. 880.

Zu sofort wird eine junge kräftige Frau für den ganzen Tag als **Aufwartung** gesucht zu melden bei Baumann, Gottbarthstr. 30 i. Lab.
Zuverlässige, ehrl. **Aufwartung** zum Reinigen der Geschäftsräume sofort gesucht. Entenplan 6.

Ältere Frau oder Mädchen zum Kinderwarten sofort gesucht. Güterstraße 1.
1 Kart und 1 eiserne Karten in der Seifentf. verloren. Bitte abzugeben beim Kattellan Gebiude, Altenburger Kinderfoule.

Granatbroche (Schleife)
Sonntag verloren auf dem Wege Breite Str., Friedhof, Weisenf. Straße, Gottbarthstr., Markt.
Finder gebeten abzugeben geg. gute Belohnung Breite Str. 4.

Aufforderung.
Die 2 Damen, welche am Sonnabend abend geg. 6 1/2 Uhr bei Unfall am Thüringer Hofe mit angefahren haben, werden gebeten, gef. dem Unterzeichneten nähere Angaben zu machen.
Wolf, Pfaffenstr. 21.
Ergen eine Zeilung.

Kapellen.
Für die Aufnahmen der Angelegenheit bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dom. Getraut: der Gefreite Friedrich Oberbet mit Frau Elisabeth geb. Böttg.
Mittwoch nachm. 6-7 Uhr
Dom geöffnet - Orgelspiel.
Bemerkung: Die erste am 20. Okt. Stadt. Getraut: Elisabeth Wittma, T. des Erb. Kupferschm. Anna Gertrud, T. des Bahnarb. Baumgarten; Bruno Paul, S. des Fabrikarb. Bertus. - Getraut: der Hofmusikant-Giltscheier W. O. Müller mit Frau W. G. geb. Gausch. - Getraut: die Wm. Schulte; der S. des Erb. Baum; der Architekt Glabe; die Wm. Oberhardt; die T. des Arbeiters Bieling.
Altburg. Getraut: Werner Helm, S. des Erb. Claus. - Beerdigt: der Erb. Kaufmann; die Wm. Dreschneider geb. Hoffmann.

Die kirchl. Wählerliste
der Gemeinde Altburg
(St. Viti) liegt vom 18. bis 31. Oktober d. J. im Pfarrhause zur Einsicht aus; Reklamationen gegen dieselbe können nur während dieser Zeit angebracht werden.
Merseburg, 16. Oktober 1915.
Der Gemeindeführer der Altburg (St. Viti),
Delius.

Ein gebrauchter
Fliegenfänger
zu kaufen gesucht. Offerten unter O 8 an die Exped. d. Bl.
Geräumige 1. Etage-Wohnung
zu möglichen sofort od. später zu vermieten.
Wag. Bernuth, Breite Str. 16
Kleine Stube sofort od. später zu mieten zu O 8 an die Exped. dieses Blattes.

Wärm zu empfehlen ist Sunders Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Wittersef.

Pickel,
Ärztchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W. (In drei Stärken, a 50 Pf., W. 1.- und W. 1.50.) Dazu Judooh-Creme (a 50 und 75 Pf. zc.). Bei W. Aeslich, 9. Kupfer und 9. Riecke, Drogerien.

Zigarren,
billig und gut,
10 Stück 40 Pf. verkauft
Hugo Thomas,
Zigarrenfabrik, Delgrade 55.

Pferde werb. faub. neidoren
Ankauf erreicht "Oräne Einde".

Gemahlene
Kartoffelflocken,
Trockenschnittzel,
Reiskleie, Mais
gibt ab
Riselmühle

Auf Urlaub
in Halle a. S.
Von Dienstag, 12. Okt. an, Sprechstunde wochentags, 10-12 u. 3-4
Dr. med. Kneise,
Leitender Arzt der „Heilanstalt Weidenplan“.

Deute Dienstag
Schlachtfest
Merseburg, Amsthal 17

Eine Wirtschafterin
in 40er Jahren in eine Gastwirtschaft aufs Land gesucht. Näheres zu erfahren Anhaltstr. 10, 2 Tr.

Sonnabend nachmittag 4 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser herzerguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

der Oberpostschaffner a. D.
Gustav Leander Hadlich
im Alter von 62 Jahren.

Im tiefen Schmerz:
Emma Hadlich (eh. Franke),
Hedwig Hadlich,
Marta Rietschel geb. Hadlich,
Otto Rietschel.
Merseburg, den 16. Oktober 1915.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/4 Uhr von der Kapelle des Neumarktfriedhofes aus statt.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nach längerem Leiden meine liebe Frau, die treusorgende Mutter ihrer drei Kinder, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Agnes Klaus
geb. Königs
im 27. Lebensjahre.
Wallendorf, den 17. Oktober 1915.
In tiefem Schmerz:
Familie Klaus,
Familie Königs.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/4 Uhr.

Nachruf.
Auf dem Felde der Ehre fiel unser wertgeschätzter Mitarbeiter,
der **Musketier**

Otto Marx.
Sein biederer Charakter und Charakter und offener Sinn sichern ihm unter uns ein ehrendes Andenken.
Merseburg, den 18. Oktober 1915.
Das **Arbeiterpersonal** der
Firma **B. A. Blankenburg.**

Am 16. d. Mts. verstarb nach langem, schwerem Leiden der Mitbegründer unseres Vereins
Ober-Postschaffner a. D.

Gustav Hadlich.
In ihm verloren wir einen lieben Kollegen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Post- u. Telegraphen-Unterbearbeiterverein Merseburg.



Nachruf.

Bei meiner Rückkehr vom Heimatsurlaub zum Truppenteil wurde mir die traurige Mitteilung von dem Heldentode des am 7. Oktober auf einem freiwillig übernommenen Patrouillengange schwer verwundet

Vizefeldwebel d. R. und Offiziers-Aspirant
Richard Grahmann

aus Merseburg.
Von den von seinen Eltern mir mitgegebenen Liebesgaben konnte ich nur die Blumengrüsse noch auf seinem Grabe niederlegen.
Derselbe ist mir während der Zeit unserer gemeinsamen Kriegserlebnisse ein treuer Kamerad und aufrichtiger Freund gewesen und werde ich ihm allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.
Otto Vollrath,
Vizefeldwebel der Reserve und Offiziers-Aspirant.



Auf dem Felde der Ehre erlitt den Heldentod mein Maschinenmeister,
der **Musketier**

Herr Otto Marx
Sein vortrefflicher Charakter, sein bescheidenes Wesen und vortreffliche Gewissenhaftigkeit und Treue sichern ihm für alle Zeiten ein ehrendes Andenken.
Merseburg, den 16. Oktober 1915.
B. A. Blankenburg,
Papierwarenfabrik.

Nachruf

für unsere am 12. Oktober nach langem, schweren Krankenlager verstorbene liebe Freundin

Berta Blancke

Wie vom Baum die Blüten fallen,
Also sankst auch Du hinab,
Viel zu früh gingst Du uns allen
Schon voran ins kühle Grab.
Warum bist Du nicht geblieben
Unser Vorbild, unser Stern.
Die von Kindheit an wir liebten,
Der wir folgten oft und gern.
Und nun gehest Du als Erste
Von uns fort, lässt uns zurück;
Trugst geduldig hier das Schwerste,
Schaust nun Paradieses Glück.
Weinet nicht, dass sie geschieden
Aus der Liebe traute Kreis,
Denn sie ruhet nun in Frieden,
Wo sie nichts von Schmerz mehr weiss.
Lasst, o lasst die Trauerlieder,
Wenn wir zu dem Grabe gehn,
Sagen wir uns immer wieder:
„Jenseits gibts ein Wiedersohn!“
Knapendorf, den 18. Oktober 1915.

Die Jugend von Knapendorf.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M., beim 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kulturblätter — Kuriositäten

Anzeigenpreis: Für die einseitige Preiskarte über zwei Raum 20 Pf., im Reklametext 40 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachstellungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Deigrube 9. —

Nr. 245.

Dienstag den 19. Oktober 1915.

42. Jahrg.

Bedeutende Erfolge der deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen in Serbien. — Die große Offensive der Franzosen und Engländer im Westen total gescheitert. — Die Russen bei Mitau, Dünaburg und an der bessarabischen Grenze zurückgedrängt.

Feiger Mord unter Mißbrauch des Sternenbanners. Was sagt Amerika dazu?

Vier amerikanische Seeleute haben, wie die New Yorker „World“ aus New Orleans meldet, unter Abgabe schriftlicher eidlicher Erklärungen über ein ruchloses Verbrechen berichtet, das die Besatzung des britischen Kriegsschiffs „Baralong“ unter Führung des Kapitäns Mc. Bride begangen hat. Es tapere deutsche Männer von der Besatzung eines unserer Unterseeboote sind im Zustande der Wehrlosigkeit auf Befehl des britischen Kapitäns erschossen worden. Diese Tat ist Mord!

In welchem Geiste von deutscher Seite die scharfe Waffe des Unterseeboots geführt wird, bezeugen die zahlreichen ausdrücklichen Anerkennungen der vornehmen und edelmütigen Haltung unserer Unterseebootmannschaften, die in jedem nur irgend möglichen Falle den wehrlos gemachten Opfern ihres Angriffes Beistand geleistet haben, um Menschenleben zu schonen. In demselben Geiste hat Deutschland den Büntigen Amerikas wegen Gestattung des Unterseebootkrieges in weitestem Maße Entgegenkommen bewiesen; in demselben Geiste, den Grundrügen der Menschlichkeit folgend, behandelt Deutschland die Gefangenen, die es zu unterhalten hat. Ehrende Zeugnisse der deutschen Kriegführung sind die ungezählten freiwilligen Dankschreiben der feindlichen Ärzte für die sorgsame Behandlung der Verwundeten aus Feindesland in den deutschen Lazaretten, sowie die warmen Anerkennungen durch die neutralen Kommissionen, die die Gefangenenlager und die Lazarette in Deutschland mit prüfenden Augen gesicht haben. England dagegen — und nicht minder Frankreich, von Rußland ganz zu schweigen! — hat in vielen Fällen erst an die Grundzüge der Menschlichkeit erinnert und durch scharfe Vergeltungsmaßnahmen zu deren Befolgung gezwungen werden müssen; es sei nur an die Einföhrung der gefangenen deutschen Unterseebootmannschaften in englische Gefängnisse, an die anfänglichen Zustände in den englischen Konzentrationslagern, an die Mißhandlungen der gefangenen Deutschen in Afrika, an die Mißhandlung der Schierstadt-Patrouille erinnert. Also: nicht im mindesten konnte sich England darauf berufen, daß auch von deutscher Seite Unmenschlichkeiten gegen wehrlose Feinde begangen worden seien!

Was aber dieses echt englische Heldenstück besonders charakterisiert, das ist, daß die furchtbare Tat in großer Hinterlist begangen wurde! Wahrschäftig, das Blut und den Fluß dieser Tat wird das englische Volk in Generationen nicht von sich abwischen können!

Aber uns kimmert jetzt weniger England, von dem wir nach den brutalen und kurzfristigen Drohungen eines Churchills andress nicht erwarten dürfen. Uns muß jetzt die Frage beschäftigen: Was bedeutet die amerikanische Regierung zu tun? In allen seinen Noten über den Unterseebootkrieg hat Präsident Wilson sich mit Nachdruck und oder Wärme für die Forderung bekannt, daß die Gebote der Menschlichkeit auch im Kriege nicht verlernt werden dürfen. Wo b lieh bei dieser himmelschreienden Mordtat, die von Engländern unter Mißbrauch der amerikanischen Flagge begangen wurde, die Achtung

vor den Geboten der Menschlichkeit? Wo blieb die Achtung vor der amerikanischen Flagge, deren Ehre die verantwortlichen Staatsmänner in Washington doch sicherlich auch durch ihre englischen Freunde nicht behudelt und geschändet sehen wollen! Mit Hilfe der amerikanischen Flagge, unter ihrem Schutze ist diese schandwürdige Tat verübt worden! Darum noch einmal: Was sagt Amerika dazu?

Zur Kriegslage.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz

Schäbt kritische Lage der Serben.
Der Nisther Sonderberichterstatter des Pariser „Journal“ drückt am 11. Oktober, die Lage auf der serbischen Front werde täglich kritischer. Die Deutschen und Österreicher hätten ungeheure Vorräte an die Front geschickt und erhielten Verstärkungen über Verstärkungen. Ohne fremde Hilfe könne die serbische Armee nicht halten.

Die trübe Lage in England greift freilich hin sich Serbien streng die Hilfe Erfolge Aus „A Bill“ in eine Kron Kriegskrieg sich nicht dem it Dank haben ab Ausichte daß das Ihr un Wertich Der den Erfolgren Hier Sonntag Die A in weite Fortschreiten. Südlich von Semendria ist der Branowoberg östlich von Bogarevac der Ort Smoljina erklärt. Bulgaren Truppen erzwangen nach Kampf an vielen Stellen zwischen Magadin und Strumica den Übergang über die Grenzlinie. Die Nisthor von Cajecar sind genommen. (Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Angabe.) Weiterwärts der Bahn Belgrad-Balanka wurden der 11. Namen und die Höhen südlich von Rippel (an der Donau) genommen; das Höhenplateau südlich von Belgrad ist damit in unserer Hand. Die Armee des Generals von Gallwitz war der Feind von der Bobanah hinter die Wala südlich von Semendria und von den Höhen bei Savina und Wafci. Die Armee des bulgarischen Generals Vojaschitz erzwang sich den Übergang über den unteren Timof und führte den 1198 Meter hohen Glogavica-Berg (östlich Knjazevac), wobei acht Geschütze er-

beutet und 200 Gefangene gemacht wurden. Auch in Nischina Vitof drangen bulgarische Truppen weiter vor.

Die Heeresgruppe Madenjen erbeutete bisher 68 serbische Geschütze.

Der österreichisch-ungarische Kriegesbericht vom Sonntag lautet:
Österreichisch-ungarische und deutsche Detachements haben gestern in ungestörtem Angriff von Nord und West die serbischen Stellungen auf dem Anabala-Berge gestürmt. Die beiderseits der Straße Belgrad Grofo vordringenden 1. u. 2. Truppen entziffen dem Feinde die Höhen Belshkamen und Kufshits. Südwestlich von Semendria und südlich von Bogarevac wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich geschlagen. Die Bulgaren überfielen abwärts von Jaiscar den Timof und erlitten die tödlich von Knjazevac auftragende Höhe Glogavica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und acht Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Serbien beständig Bulgarien des Angriffs beim der Überumpelung. — Die bulgarischen Erfolge müssen eingesehen werden.

Der in doppelter Hinsicht interessante serbische Kriegesbericht vom 16. Oktober lautet:

Am 11. Oktober morgens griffen uns die Bulgaren durch Überumpelung in Koiba Glava an. Dieser Angriff wurde zurückgeschlagen. An demselben Tage griffen Bulgaren unsere Stellung bei Ivanova Bivoda an. Sie wurden zurückgeworfen. An demselben Tage griffen sie noch unsere Stellung bei Vissana Duboc an und erlitten, ohne Ergebnis zu erzielen, starke Verluste bei Kallibovati Kamen, Beirule Vostova und Golešha. Am 13. Oktober griffen Bulgaren unsere Stuten von Tscherni Kamen, Vissina Duboc, Westlich Komatverba an und warfen unsere Abteilungen zurück. Auf der ganzen Timofront eröffneten die Bulgaren das Feuer. Unsere Stellungen antworteten nicht. Am 14. Oktober griffen sie durch Überumpelung Gschichan, Madama und Tschernivir an, besetzten diese Ortschaften und setzten ihre Angriffe gegen Duleja Glava, Palahinja und Rodavabevand bei Vitof fort. Bei Kriva Balanka griffen die Bulgaren am 13. Oktober um 11¼ Uhr das kleine Fort von Kame Gaitre und unsere Stellungen von Cevetari, Vojibariš und Niman bei Madomische an; ebenso griffen sie in Richtung Nabischewo, Dgradena und durch das Strumikatal an. So beginnt Bulgarien den Krieg mit uns wie im Jahre 1913 in verdrängter Weise durch Überumpelung und ohne Kriegserklärung.

Dieser Bericht befindet erfreuliche bulgarische Erfolge. Der Schluß ergibt klar, daß die Serben und nicht die Bulgaren die Feindlichkeiten eröffnet.

Serbiens Kriegserklärung an Bulgarien ist nun im direkten Anschluß an die englische erfolgt. Demgemäß hat der serbische Gesandte in London den englischen Freunden dies offiziell mitgeteilt. Charakteristisch für die Äußerung ist die Begründung: Die Kriegserklärung erfolgte deswegen, weil die Bulgaren die serbische Armee an der Grenze bei Jaidisjar Madomista angegriffen haben.

Demgegenüber ist auch die neuerlichen Meldungen des „R. A.“ einwandfrei festgelegt, und zwar von neutraler griechischer Seite, daß die Serben die Angreifer gewesen sind.

Auch Frankreich erklärt den Bulgaren den Krieg. Die „Agence Havas“ meldet anlässlich: Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober 6 Uhr morgens an durch das Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

